

*Anergates atratulus* SCHRENCK dürfte wahrscheinlich im Elbtale kaum zu erwarten sein, obgleich STITZ Böhmen und Mähren, sowie die Umgebung von Berlin als Fundorte anführt. Ich selbst habe das Tier nur einmal gefunden, allerdings im Ausland, bei Herkulesbad im Banat in einem großen Nest von *Tetramorium caespitum* L. am 28. 6. 1933. Die Ausbombung hat mir diese Ausbeute restlos genommen, von der mir nur die Notitz geblieben ist.

### Summary

*Dolichoderus quadripunctatus* L. and *Camponotus fallax* NYL. were found repeatedly and in great number in the cool and wet woods („Auwald“) near Lipsia. Therefore they cannot be classified as thermophilous. *Ponera punctatissima* ROGER was found twice near Lipsia, *Plagiolepis pygmaea* LATR. in numbers on two places (Kyffhäuser and near Bad Kösen) in Thuringia.

Anschrift des Verfassers:

Karl Dorn, 7031 Leipzig, Könnertitzstraße 15/II

## Züchten – aber wie?

Eine teilweise zweite Generation von *Hyphoraia aulica* L.

J. SCHÖNFELDER, Großenhain

Ein am 22. 5. 1967 im Freiland gefundenes ♀ legte bis zum 25. 5. etwa 250 Eier ab, welchen in der Zeit vom 2. bis 3. 6. die Räupchen entschlüpften. Die erste Häutung erfolgte am 18. 6., die zweite am 25. 6. Während sich bei diesen beiden Häutungen noch alle Tiere gleichmäßig verhielten, zeigte mit Beginn der dritten ein Teil der Raupen einen merklichen Vorsprung gegenüber dem Großteil der übrigen (3. 7. zu 18. 7.). Am 11. 8. häuteten sich 22 Raupen zum vierten und am 25. 8. zum fünften Male. Am 25. 9. schlüpfte davon ein ♂ und am 27. 9. ein ♀ der zweiten Generation. Die Tiere gingen sofort in Kopula und bereits am nächsten Tage begann das ♀ mit der Ablage von insgesamt 230 Eiern, die bei einem jungen Kollegen, dem ich sie infolge meines Urlaubes übergeben hatte, schlüpften. Sie entwickelten sich bis zur dritten Häutung normal (Anfang Dezember). Als dann Futtermangel (Schafgarbe) eintrat, stellte er sie zur Überwinterung in einen Dachraum, wo sie leider während des Winters infolge Feuchtigkeitsmangel vertrockneten.

Von den restlichen Puppen, die ich ebenfalls meinem Kollegen übergeben hatte, schlüpften in der Zeit vom 4. 10. bis 17. 10. noch 4 ♂♂ und 4 ♀♀. Am 18. und 19. 10. schlüpfte noch ein Pärchen, welches auch zur Kopula schritt. Das ♀ legte nur einen kleinen Spiegel von etwa 80 Eiern ab, aus denen aber keine Raupen schlüpften; beide Falter waren merklich kleiner und schwächer.

162 Raupen zählte ich im Oktober, als ich sie zur normalen Überwinterung

in einen luftigen Gazekasten mit Erde, Moos und vertrockneten Blättern gab. Mitte Februar stand dieser Kasten infolge Hochwasser drei Tage vollkommen unter Wasser. 60 Stück hatten dies überstanden. Als ich sie jedoch im März umsiedelte und mit Brennessel zu füttern begann, starben die meisten ab. Nach nochmaliger zweifacher Häutung gingen somit Ende März nur noch 8 Raupen zur Verpuppung.

Anschrift des Verfassers:

Josef Schönfelder, 828 Großenhain, C.-M.-v.-Weber-Allee 51

### Meine Zucht von *Ennomos autumnaria* WERNBG.

P. E. MÜLLER, Zeitz

Am 4. September 1953 fand ich an der Rückenlehne einer Bank im Hydrierwerk Zeitz ein ♀ von *Ennomos autumnaria*. In einer kleinen Schachtel, in der ich den gefundenen Falter aufbewahrt hatte, legte er bis zum nächsten Morgen etwa 25 Eier ab. Sie waren reihenförmig angeordnet. Sie sind von eichelförmiger Gestalt und dunkelgrüner Farbe und am stumpfen Ende besitzen sie einen gelbbraunen Rand. Mit einer dünnen Papierunterlage habe ich sie vom Pappkarton gelöst und zur Überwinterung im flachen Glase in die Bodenkammer gestellt. Das Schlüpfen der Räumchen begann am 18. Mai des folgenden Jahres. Die kleinen dünnen Räumchen nahmen das angebotene Futter (schmalblättrige hängende Weide) gut an. Ich führte die Zucht bis zur Verpuppung in Gläsern durch. Die einzelnen Häutungen habe ich nicht beobachten können. Am 16. 6. fiel mir die unterschiedliche Länge der Raupen auf; die größte hatte an diesem Tage eine Länge von fast 6,5 cm erreicht, während die kleinste kaum die Hälfte erreichte.

Am 20. 6. hatten sich die ersten drei Raupen zwischen nur wenig zusammengesponnenen Blättern verpuppt; der Rest verpuppte sich bis zum 30. 6. ohne Verluste. Die schlanken Puppen haben eine graugrüne Farbe und ähneln trockenen Weidenblättern. Ihre Länge beträgt etwa 2,5 cm; bei Störungen sind sie verhältnismäßig lebhaft.

Die ersten ockergelben Falter schlüpfen nach kurzer Puppenruhe bereits am 10. 7. und bis zum 25. 7. waren 9 ♂♂ und 8 ♀♀ geschlüpft. BERGEREBEL und auch SPULER geben als Flugzeit die Monate September und Oktober an, während KOCH bis Mitte August vorgreift. Die Spannweite der männlichen Falter beträgt 4–4,7 cm, die der weiblichen Tiere schwankt zwischen 4,8–5,3 cm.

Anschrift des Verfassers:

Paul Ed. Müller, 49 Zeitz, August-Bebel-Straße 23

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Schönfelder Josef

Artikel/Article: [Züchten - aber wie? 50-51](#)